



Foto: Raimo Rumpier

Dr. Max Wudy

„Substitutionstherapie“

Medizinische, rechtliche und polizeiliche Aspekte

Sucht als chronische Erkrankung stellt eine große medizinische Herausforderung dar.

Eine genauso große, wenn nicht sogar größere Herausforderung entsteht durch die Bewältigung der polizeilichen, juristischen und gesellschaftspolitischen Aspekte.

Als Therapie der ersten Wahl bei Opiatabhängigkeit gilt allgemein die Substitutionstherapie. Sie ist dazu geeignet, die individuellen und gesellschaftlichen Probleme des Drogenkonsums gering zu halten, die Delinquenz zu minimieren, persönliches Leid zu reduzieren und die Eingliederung der abhängigen Patienten in die Gesellschaft zu fördern.

Die im vorliegenden Praxiskommentar enthaltenen Informationen sollen den involvierten Berufsgruppen Sicherheit vermitteln, Probleme im Vorfeld vermeiden helfen und ein möglichst umsichtiges, patientenorientiertes und rechtlich korrektes Handeln ermöglichen.

Das Buch richtet sich primär an alle, die beruflich in die Substitutionsbehandlung involviert oder an dem Thema interessiert sind. Vorwiegend wird es sich dabei um Ärzte, Amtsärzte, Apotheker, Sozialarbeiter, Psychologen, Polizisten, Staatsanwälte, Gerichtsgutachter, Richter, Strafverteidiger handeln. Aber auch Journalisten, Politikern und Betroffenen selbst bietet es nützliche Informationen und Orientierungshilfen.

Sie alle finden in diesem Buch eine interdisziplinäre, dem Stand der Wissenschaft, Gesetzgebung und Rechtsprechung entsprechende Information und Unterstützung.

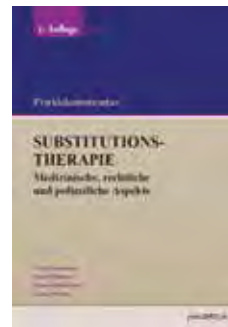
Auch ich, der schon über fünfundzwanzig Jahre in der Substitutionstherapie engagiert bin, habe Neues, Unbekanntes, aber auch wieder Verdrängtes gefunden.

Das Buch gliedert sich in mehrere Teile:

Anfangs erklärt Dr. Hans Haltmayer in fünf kurzweilig zu lesenden Abschnitten die Sucht per se, leitet über zu einem mehr als lesenswerten Abschnitt über die Geschichte der Suchtbehandlung und der Opioidersatztherapie und führt über zur Diagnostik, zur Indikationsstellung, zum Ablauf und zu dem wichtigen Kapitel der formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Therapie. Alleine diese Kapitel sind für die verschreibenden Ärzte ein MUSS. Ich habe noch nie das gesamte Wissen der österreichischen Substitutionsbehandlung so komprimiert gefunden. Alleine dafür möchte ich mich bei Hans bedanken.

Der nächste Themenkreis war für mich, trotz jahrelanger bester Zusammenarbeit mit der Exekutive, eine wahre Fundgrube des Wissens und des Verständnisses. Erstmals fand ich in schrift-

licher Form die Rechtsvorschriften, aber zwischen den Zeilen auch die Nöte der Exekutive im Spannungsfeld zwischen „Helfen“ und „Müssen“ ausgeführt. Herr Chefinspektor Grahammer erklärt die Rechtsvorschriften, denen die Polizei unterliegt. Er zeigt aber nicht nur trocken das Spannungsfeld auf, sondern denkt durchaus auch an Lösungen, die zumindest für mich durchaus nachvollziehbar sind, aber sicher einer Diskussion bedürfen.



**Substitutionstherapie
Medizinische, rechtliche und polizeiliche
Aspekte
Praxiskommentar**

**1. Auflage, 1. Jänner 2014
Weicheinband, broschiert
193 Seiten
Preis: 30,00 Euro (zzgl. Versand)
ISBN 978-3-99008-242-3
proLIBRIS VerlagsgesmbH
www.prolibris.at**

Die Autoren:

Dr. med. Hans Haltmayer, uHCM

Ärztlicher Leiter der Suchthilfe Wien gGmbH
Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für arzneimittelgestützte Behandlung von Suchtkrankheit (ÖGABS)
Beauftragter für Sucht- und Drogenfragen der Stadt Wien
Autor zahlreicher Fachpublikationen

Jörg Grahammer, ChefInsp

Bundesministerium für Inneres
Mentor und akademischer Vortragender des Exekutivdienstes
Bundesweiter Vortragender des BM.I / SIAK für den Bereich der Substitutionsbehandlung

Univ.-Prof. Mag. Dr. jur. Hubert Hinterhofer

Professor für Straf- und Strafverfahrensrecht mit einem Schwerpunkt in Wirtschafts- und Europastrafrecht an der Universität Salzburg
Autor zahlreicher Fachpublikationen

Ass.-Prof. Mag. Dr. jur. Renate Pletzer, MAS

Assistenzprofessorin am Fachbereich Privatrecht der Universität Salzburg
Autorin zahlreicher Fachpublikationen

Vorsorgepreis 2014 verliehen

Neun brillante Siegerprojekte

Den größten Benefit bescherte mir beim Lesen jedoch der Artikel von Frau Professor Dr. Renate Pletzer. Erstmals – so mein Wissen – wird im deutschsprachigen Sprachraum auf die zivilrechtlichen Aspekte der Substitutionsbehandlung eingegangen. Eine Quelle des Nachdenkens, die mich noch einige Zeit beschäftigen wird.

Der strafrechtliche Teil von Prof. Dr. Hubert Hinterhofer bedarf eigentlich nur der Vollständigkeit einer Erwähnung, ist doch Prof. Hinterhofer seit Jahren der Fixpunkt unserer Rechtssicherheit. Brilliant wie immer zeigt er die Grenzen, aber vor allem die Fallstricke der gesetzlichen Lage auf.

Mein Fazit: Absolut empfehlenswert *****

DR. MAX WUDY

Leiter des Referates für Abhängigkeitsfragen
Obmannstellvertreter Kurie niedergelassene Ärzte

Arztsuche in NÖ leicht gemacht!

Wissen Sie, wo in Niederösterreich die nächste geöffnete Arztpraxis ist? Und wie Sie am schnellsten dorthin kommen? Dann holen Sie sich kostenlos die verbesserte App „Arztsuche NÖ“!

Gratis Download mittels QR-Code



iPhone



Android

oder unter www.arztnoe.at

Bereits zum fünften Mal wurde der Österreichische Vorsorgepreis verliehen, der vom Land Niederösterreich im Rahmen seiner Gesundheitsoffensive österreichweit ausgeschrieben wurde. Der Vorsorgepreis wurde im Jahr 2008 vom niederösterreichischen Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka mit der Idee ins Leben gerufen, Initiativen mit Vorbildwirkung zu würdigen und die Bevölkerung für das wichtige Thema Gesundheitsvorsorge zu sensibilisieren und motivieren. Seit 2008 wurden insgesamt 1.416 Vorsorgeprojekte aus ganz Österreich eingereicht und 45 Projekte ausgezeichnet.

Der Österreichische Preis

Der Sonderpreis der Jury geht an das „Eltern-Kind-Modell Korneuburg, Mobile Kinderkrankenschwester“, ein vorsorgeorientiertes Familienbetreuungssystem. Den Österreichischen Vorsorgepreis in der Kategorie „Gemeinden/Städte“ gewinnt das oberösterreichische Projekt „Ischler Gesundheitswerkstatt“. Der Preis in der Kategorie „Bildungseinrichtungen“ geht nach Vorarlberg an das Projekt „Xunde Riedenböcker“ an HLW und Gymnasium Sacré Coeur Riedenburg, Bregenz. In der Kategorie „Betriebe“ setzte sich das Projekt „Herzblut“ von Romantikhotel Gmahl und Trumer Leistungsdiagnostik durch und bei den „Privaten Initiativen“ siegte das Wiener Projekt „loginclusion“.

Der Niederösterreichische Vorsorgepreis

Den „Niederösterreichischen Vorsorgepreis“ gewinnt in der Kategorie „Gemeinden/Städte“ „Rundum Gsund im Weinviertel“, ein umfangreiches, regionales Gesundheitsförderungsprojekt der LEADER Region Weinviertel Ost, an dem sich fünf Kleinregionen beteiligen. In der Kategorie „Betriebe“ siegte das Projekt „Xund und fit“ des Herz-Kreislauf-Zentrums Groß Gerungs und in der Kategorie „Bildungseinrichtungen“ setzte sich das Projekt „Vital4Brain – bewusst bewegen, besser lernen“ am Bundesgymnasium Zehnergasse 15 in Wiener Neustadt durch. In der Kategorie „Private Initiativen“ wurde die Amstettener Initiative von Christian Eckel „Die Durchtrainierer – soziale Laufplattform“ ausgezeichnet.



Foto: Uwe Hauenfels

Weitere Informationen: www.vorsorgepreis.at